



neulich in... GUNTHER GRABE

19.11.2016 – 14.1.2017



SIEDENHANS & SIMON



„Bilder des Bösen – mit Goya, Dix und Hrdlicka unterwegs“



„ins unermesslichste Vielleicht – mit Wilhelm Morgner in die Landschaft getaucht“



„wie es uns gefällt“



„exklusiv in Europa – mit Claude Monet am Meer“

SIEDENHANS & SIMON GMBH
Bildrahmung / Galerie / Buchbinderei

Kökerstraße 13
33330 Gütersloh
Telefon 0 52 41 / 2 94 50
www.siedenhans-simon.de

Mo – Fr 9.30 – 18.30
Mi 9.30 – 13.00
Sa 9.30 – 16.00

Titelbild: „Bildwechsel 1“
Alle abgebildeten Werke: 2015/16, 60 × 84 cm, Ölfarbe auf Ausstellungsplakat

EINLADUNG

Die Ausstellung wird am Samstag, den 19.11.2016 um 15 Uhr eröffnet.

Einführende Worte spricht Christiane Heuwinkel, Leiterin Kommunikation, Kunstmuseum Wolfsburg.

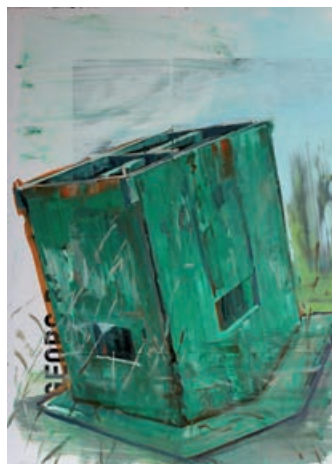
Der Künstler ist anwesend.

Wir laden Sie herzlich ein und freuen uns auf Ihren Besuch.

Coletta Siedenhans und Johanna Simon



„mit Emil Nolde in Wolfsburg – oder wer a sagt, muß auch b sagen“



„mit Georg Baselitz draußen“

Der Maler und die leere weiße Leinwand: Diese Urszene der bildenden Kunst vermeidet Gunther Grabe in seiner neuesten Serie der „Bildwechsel“ bewusst. Vielmehr nimmt er in seinen Bildern einen Dialog auf, einen Dialog mit der Kunstgeschichte – aber auch mit der Plakatgestaltung, denn der Künstler übermalt Plakate von Ausstellungen.

Ein Bildwechsel also, und „Bildwechsel“, ist auch der Titel dieser Serie, die von dem leisen, feinen Witz und von der Ironie geprägt ist, die Gunther Grabes gesamtes malerisches wie zeichnerisches Werk durchzieht.

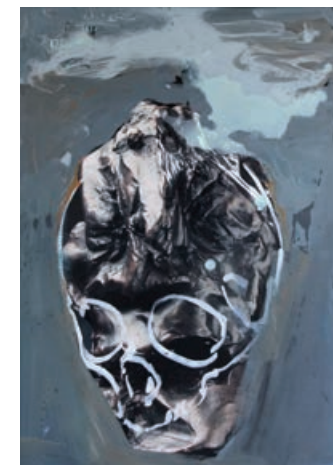


„die drei Grazien – mit Ferdinand Hodler am Meer“



„Paradox“

Gunther Grabe liebt die Natur – aber vielleicht würde er lieber sagen „das Draußen“. Es klingt weniger pompös, weniger ambitiös, unaufgeregter, lässiger sogar. Und damit kommen wir vielleicht auch seinen Bildern näher, die häufig Ausschnitte aus der Natur zeigen, die inspiriert sind von Wanderungen, von Fahrrad- oder Autotouren. Und – er liebt auch die Menschen, die Wanderer und Flaneure, die Schauenden und die durch die Apparatur der Kamera Schauenden. So gegenwärtig, alltagsbezogen und vom anscheinend Nebensächlichen angezogen Grabes Landschaften auch seien mögen, sieht er sich doch auch als Teil einer Kette von künstlerischen Wahrnehmungen der Landschaft. Und vielleicht ist auch der Wanderer – heute als Rucksacktourist und physiognomisch dem Künstler durchaus unähnlich – ein Stellvertreter des Künstlers, als Schauender, Beobachtender, den Standort und die Perspektive Wechselnder, als Teil einer anderen Welt.



„mit Willem de Kooning in Aleppo“

„Ins unermesslichste Vielleicht“, dies Zitat Wilhelm Morgners, das als Titel seiner Ausstellung in Bremen diente, könnte auch über den Arbeiten Gunther Grabes stehen, die aus dem Widerspruch zwischen einer Beschwörung von Schönheit und Erhabenheit der Landschaft und ihrer Rückführung in die Banalität unseres Alltags ästhetischen Gewinn schöpfen.

In Grabes Plakatübermalungen wie auch der Nutzung alter Paletten, verschrammter Porzellane und Wurstpappen (allerdings mit Goldfarbe gefasst) treffen malerisches Kalkül und Zufall, Intention und Assoziation, Ernst und Ironie aufeinander.

„Neulich in...“, dieser scheinbar beiläufige Gesprächsanfang, ist auch ein Dialog, ein imaginäres Treffen mit Künstlerkollegen, ein Gespräch über die Möglichkeiten der Malerei heute und deren Erfüllung zugleich.

Christiane Heuwinkel